

Moskitos feierten

EISHOCKEY Der SC Rheintal erweist sich als höflicher Gast und stört das meisterliche Schaulaufen der EHCT-Moskitos kaum. Sie siegten mit 11:6.

Weil der EHCT die Meisterschaft schon am zweitletzten Spieltag für sich entschieden hatte, war das letzte Spiel der Saison nur noch von freundschaftlichem Charakter. Der SC Rheintal erkannte die Situation, hielt sein Körperspiel im Gegensatz zum Hinspiel im Zaum und verzichtete auf überhartes Einsteigen. Die Thalwiler Trainer hatten für den Kürlauf alle Moskitos aufgeboten. Die Spielerbank umfasste 22 Spielerinnen und Spieler. Sie war viel zu gross, um einen ansprechenden Rhythmus und Spielfluss hinzubekommen. Wegen der fehlenden Spannung war es wohl wichtiger, dass alle Moskitos nochmals zum Einsatz kommen und bei der anschliessenden Meisterfeier dabei sein durften.

Höflichkeitsbesuch

Der EHC Thalwil legte bereits nach 12 Sekunden beim ersten Angriff vor und erzielte gegen noch nicht präsente Rheintaler das 1:0. In der Folge wurde das Spiel ausgeglichener, auch wenn die Einheimischen bald einmal mit 4 Toren vorne lagen. Im zweiten und dritten Abschnitt beschränkte sich der EHCT auf die Vorsprungverwaltung. Gegen Ende des dritten Drittels war es dann um die Konzentration der Einheimischen geschehen. Allesamt freuten sie sich auf die Party nach dem Schlusspfiff.

Mit einer Polonaise in gold-schwarzen Meistershirts verabschiedeten sich die Moskitos von ihren Fans. Alkoholfreie Bier- und Rimuss-Duschen in der Garderobe durften ebenfalls nicht fehlen. e

Erfolgreich auf dem Eis

EISKUNSTLAUF Die Rueschlikerin Patrizia Sala hat den Kürtest Gold bestanden – die höchste Auszeichnung des Schweizerischen Eislauferverbandes (SEV). Seit ihrem vierten Lebensjahr steht die 16-Jährige auf dem Eis und vertritt ihren Heimklub, den Eislaufer-Club Heuried-Zürich (ECHZ), regelmässig an nationalen Wettkämpfen. In diesem Jahr sammelte sie erste internationale Erfahrungen und repräsentierte die Schweiz im Team des Nationalkaders SEV-Junioren in Deutschland und Italien an zwei Wettkämpfen. Die Saison 2015/16 beendete sie als Klubmeisterin des ECHZ. Ihre Ziele für diese Saison hat sie erreicht. In der nächsten Saison startet Patrizia Sala in der Kategorie Elite und hat sich viel vorgenommen. e



Die Rueschlikerin Patrizia Sala mit ihrer Trainerin Irene Ruetz. zvg

Ruderclub Richterswil trainierte in Italien

RUDERN Nicht zum ersten Mal genossen die Regattierenden des Seeclubs Richterswil die konstanten und angenehmen Ruderbedingungen in Sabaudia (Italien). Sie konnten sich hervorragend für die kommende Saison vorbereiten.

Um 5 Uhr früh begann die dreizehnstündige Reise in das Trainingslager nach Sabaudia in Italien. Insgesamt acht Junioren und zwei Senioren des Regattateams Richterswil wurden von den beiden Trainern Adrian Schmid, welcher das Lager organisiert hatte, und Fabio Messmer begleitet.

Der Sonntag wurde mit dem Aufrigern der mitgebrachten Boote und einem ersten Training

zum Auflockern der Muskulatur entspannt angegangen.

Training vor dem Frühstück

An den darauffolgenden Tagen wurden schon drei Trainingseinheiten pro Tag absolviert. Bereits vor dem Frühstück wurden die ersten Kilometer gerudert. Vormittags erfolgte das zweite Training, in welchem jeweils eine Belastung ausgetragen wurde. Nach dem Mittagessen und einer klei-

nen Siesta erfolgte das dritte Training, in welchem die Technik im Vordergrund stand. Danach wurden zusätzlich ein Rumpfpogramm und ein ausgiebiges Dehnen durchgeführt. Den Abend liessen die Athleten auf der Couch ausklingen.

Am letzten Samstag standen das letzte Training und die Abschlussbelastung an, in welcher der SCR gegen den Ruderclub Belvoir antrat, welcher ebenfalls das Trainingslager in Sabaudia durchführte. Auf dem Programm standen sechsmal 1000 Meter. Wegen zunehmenden Windes konnten jedoch nur fünf Läufe

stattfinden. Mit einer sehr guten Leistung und zufriedenen Athleten wie Trainern konnte das Lager abgeschlossen werden. Auf der Rückfahrt ging es deutlich ruhiger zu und her als auf der Hinfahrt.

Das ganze Team schaut auf ein spannendes, anstrengendes und lustiges Trainingslager zurück und freut sich auf eine erfolgversprechende Rudersaison. e

Schnupperkurse für Junioren ab zehn Jahren am 18. Mai, für Erwachsene am 9. April. Weitere Informationen unter www.seeclub-richterswil.ch.



Noch vor dem Frühstück wurden die ersten Kilometer auf dem Wasser zurückgelegt. zvg

Musikverein sucht Dirigenten

MUSIKVEREIN Der im Sommer neu gewählte Dirigent verzichtet auf eine Verlängerung seines Vertrags. Weitere Rochaden wurden an der 82. Generalversammlung des Musikvereins Hütten bekannt.

Am Samstag, 5. März, konnte Präsident Otto Ritter 26 von 31 aktiven Musikanten zur 82. Generalversammlung des Musikvereins Hütten begrüßen.

Nach der einstimmigen Genehmigung des Jahresberichts, des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung, der Jahresrechnung 2015 und des Budgets 2016 wurden der Präsident Otto Ritter, der Vizepräsident René Uhr, die Aktuarin Martha Bachmann und der Kassier Ian Paton

einstimmig wiedergewählt. Nachdem der im Sommer 2015 neu gewählte Dirigent Peter Bosshard nach der Probezeit auf eine Vertragsverlängerung verzichtete, sucht der Verein nun einen neuen Dirigenten. Rolf Galliker leitet den Verein bereits zum dritten Mal interimistisch, bis ein neuer Dirigent verpflichtet werden kann.

Vier neue Aktivmitglieder

Brigitte Nievergelt wurde als Präsidentin der Musikkommission und Beisitzerin im Vorstand bestätigt. Peter Lussi tritt aus dem Verein und der Musikkommission aus. An seiner Stelle arbeitet Sabrina Grätzer neu in der Musikkommission mit. Die übrigen Mitglieder der Musikkommission wurden einstimmig wiederge-

wählt. Als Vizedirigent stellt sich Bruno Sulzberger erneut zur Verfügung.

Erfreulicherweise konnten Sonja Hauser, Corinne Grätzer, Corinne Leuthold und Daniela Uhr als Aktivmitglieder in den Musikverein Hütten aufgenommen werden. Leider gab es auch vier Austritte zu verzeichnen.

Im vergangenen Vereinsjahr wurde Ueli Lussi zum eidgenössischen Veteranen gewählt. Diese Auszeichnung erhielt er für 35 Jahre aktives Musizieren im Musikverein Hütten.

Im Anschluss an die GV spielte der Musikverein für die Schöntal-Wirtin Martha Pfister ein paar Stücke als Dank für ihre Gastfreundschaft. Wie jedes Jahr dauerte der inoffizielle Teil der GV bis in die späte Nacht. e

SG Zürisee auf Rang 2

HANDBALL Die FU17-Juniorinnen der SG Zürisee erreichen ihr Saisonziel vorzeitig. Sie besiegten den HC Bülach mit 28:16 und GC Amicitia mit 34:10.

An den vergangenen zwei Wochenenden gewannen die SG-Zürisee-Juniorinnen ihre Spiele jeweils deutlich. In der Partie gegen Bülach war das Team durch einige kranke und verletzte Spielerinnen etwas geschwächt und wurde deshalb mit Juniorinnen aus der FU15 ergänzt. Es gelang ihnen, ein spannendes, variantenreiches und schnelles Handballspiel zu zeigen. Sie gewannen die Partie

überlegen mit dem Schlussresultat von 28:16.

Verdienter Lohn

Eine Woche später zeigte das Team dann nochmals eine Steigerung und spielte während der ganzen 60 Minuten höchst konzentriert und temporeich. Es verwundert deshalb nicht, dass folglich eine einseitige Partie entstand. Die Abwehr der SG Zürisee organisierte sich gut, und die Spielerinnen unterstützten sich gegenseitig. Das Schlussresultat von 34:10 gegen das Team von Zürich (GC/Amicitia) war der verdiente Lohn für einen makellosen Auftritt. e

Erste Kunststücke

EISLAUFEN Zum ersten Mal führte der Eislaufer-Club Thalwil in diesem Jahr einen Ferienkurs im Eiskunstlauf für Anfänger durch.

Der Eislaufer-Club Thalwil hat zum ersten Mal einen Ferienkurs im Eiskunstlauf für Anfänger durchgeführt. Er fand auf der Eisbahn Brand statt. Rund 20 Kinder profitierten von diesem Angebot und hatten grosse Freude am vielseitigen Sport. Auf spielerische Art und Weise lernten sie das sichere Vorwärtsfahren, Bremsen, Rückwärtsfahren und erstes Übersetzen. Auch erste Pirouetten wurden einstudiert.

Positive Reaktionen

Den Kurs geleitet haben Nadine Müller und Karin Maltry, Trainerinnen des Eislaufer-Clubs Thalwil. Ein paar fortgeschrittene Schülerinnen unterstützten die Trainerinnen bei ihrer Arbeit. Aufgrund der positiven Reaktionen seitens der Kinder und deren Eltern plant der Eislaufer-Club Thalwil nächstes Jahr wieder einen Ferienkurs anzubieten. Gerade für Kinder, die nicht in den Skiferien sind, ist dieses Angebot sehr willkommen. e

Wie es um nukleare Endlager steht

THALWIL Im Anschluss an die Generalversammlung des Vereins Ökopolis Thalwil referierte Geologe Marcos Buser zum Thema «Unbequeme radioaktive Abfälle».

Marcos Buser ist einer der wenigen unabhängigen Sachverständigen, die sich seit Jahrzehnten wissenschaftlich und kritisch mit der Thematik radioaktive Abfälle auseinandersetzen. Bereits zu Beginn seiner Ausführungen machte er klar, dass es ihm nicht um ein Für oder Gegen die Atomkraft gehe, sondern um die Lösung einer grossen Problematik. Er ist der Ansicht, dass der ungewisse Weg zum nuklearen Endlager noch viele künftige Generationen beschäftigen wird.

Störfälle wie Explosionen von gelagerten Fässern zeigen, dass radioaktive Abfälle weiter reagieren können. Die anfängliche thermische Last hoch radioaktiver Abfälle ist so gross, dass eine Zwischenlagerung notwendig ist – eine gesellschaftlich heikle und finanziell teure Angelegenheit.

Ort zu finden ist schwierig

Die Schweiz mit ihrer Geologie eignet sich für die Errichtung von Endlagern nicht besonders gut. Aus geologischer Sicht kommen nur wenige Gebiete, wie zum Beispiel der Bözberg oder das Zürcher Weinland, infrage. Doch auch hier gibt es Schwachstellen: Erosion, Störungszonen im Untergrund oder zukünftige Rohstoffkonflikte.

Marcos Buser meint, dass in der Schweiz aus geologischer Sicht möglicherweise kein Standort für die Endlagerung hoch radioaktiver Abfälle vorhanden sei. Das schweizerische Endlagerkonzept sieht vor, dass in 500 bis 700 Metern Tiefe Lagerstollen eingerichtet werden. Hier würden die Behälter mit den radioaktiven Abfällen, umgeben von hoch absorbierendem Material, eingelagert. Zur Beobachtung und Messung der Vorgänge in den Hauptlagerstollen würde ein gut zugängliches Pilotlager dienen. Falls hier unerwartete Prozesse festgestellt würden, könnte die Endlagerung entsprechend angepasst werden.

Bis jedoch ein solches Endlager installiert sein könnte, dauert es Busers Meinung nach 50 bis 70 Jahre. Auch für den Zeitraum der Zwischenlagerung sind viele Fragen offen.

Mit dem Mahnfinger

Marcos Buser ist überzeugt, dass aus heutiger Sicht der Weg der Endlagerung gegangen werden muss. Mit dem Mahnfinger weist er darauf hin, dass die aktuelle Generation sich um die Zwischenlagerung kümmert und die definitive Lösung den künftigen Generationen überlässt.

Mit grossem Interesse hörten die Anwesenden Busers Ausführungen zu. Am Schluss seiner Ausführungen war vor allem eines klar: Die radioaktiven Abfälle müssen irgendwie entsorgt werden, aber eine sichere Lösung ist nicht in Sicht. Diese Prognose liess besorgte Zuhörer zurück. e

ANZEIGE

Freitag, 11. März 2016, 17.00 Uhr
«Unscheinbares ins Licht gerückt»
Ausstellungseröffnung mit Apéro und Musik
Bilder: Madeleine Hürlimann
Texte: Monica Blickenstorfer
Ausstellung 11. März bis 3. Mai, Montag – Freitag